



Fotos: IG Metall

Metallerinnen auf dem Marktplatz in Einbeck am 10. März: »Die Me-too-Diskussion zeigt, es gibt noch keine Gleichberechtigung.«

## Metallerinnen spenden an Münster-Minis

**Traditioneller Infostand der Einbecker Metallerinnen zum Internationalen Frauentag am 8. März**

Seit 22 Jahren verteilen Frauen der IG Metall am ersten Wochenende nach dem Internationalen Frauentag am 8. März rote Rosen auf dem Einbecker Marktplatz. »Wir werden jedes Jahr schon erwartet. Viele Diskussionen und nette Gespräche sorgen für gute Stimmung«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Rita Haupt von Dura Automotive Systems in Einbeck. »Wir haben schon viel erreicht, trotzdem gibt es noch keine Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen.«

»Die aktuelle ›Me-too‹-Diskussion über sexuelle Belästigung zeigt, dass Frauen in vielen Bereichen nicht gleichbehandelt werden«, sagt Bianka Berlin von der IG Metall. »Die Wirtschaft ist immer noch eine Männerdomäne und der Mann gilt oft noch als Hauptverdiener«, so Heike Bierig, stellvertretende Betriebsratsvorsit-

zende bei KSW Technik in Einbeck. »Das führt dazu, dass es immer noch Bereiche gibt, in denen Frauen weniger Geld bekommen als ihre männlichen Kollegen.« Zwar hat die Einführung des Entgelttarifvertrags diese Ungleichbehandlung beseitigt, aber Frauen sind dann eben in einer niedrigeren Entgeltgruppe. In der beruflichen Laufbahn stoßen Frauen zudem schnell an Grenzen, die sogenannte »gläserne Decke«. Haupt: »Da sind wir als Betriebsrätinnen gefragt, diese Missstände aufzudecken.«

Trotzdem sind die Metallerinnen optimistisch: »Die IG Metall hat viel für Frauen erreicht. Der aktuelle Tarifabschluss mit der kurzen Vollzeit bringt auch Frauen Entlastung, indem sie ihre Arbeitszeit mit Rückkehrrecht für zwei Jahre auf 28 Stunden reduzieren können.« Zeit, die sie

für die Familien oder für sich nutzen können. Damit wurde eine wichtige Weiche gestellt, um die Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben zu verbessern.

Die Metallerinnen verzichten auch in diesem Jahr auf betriebliche Aktionen zum Internationalen Frauentag und das gesparte Geld spenden sie wieder für eine karitative Einrichtung in Einbeck, die den Alltag von Frauen und Jugendlichen erleichtert.

In diesem Jahr überreichen die Frauen eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Kinderkrippe Münster-Minis in Einbeck.

Interesse? Der Arbeitskreis Frauen der IG Metall trifft sich am 14. Juni in Einbeck im Mykonos um 17:30 Uhr.

► [bianka.berlin@igmetall.de](mailto:bianka.berlin@igmetall.de)



## 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

Frauen stießen mit ihrer Forderung nach einem Wahlrecht lange auf heftigen Widerstand. Erst vor 100 Jahren, als Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zusammenbrach, erhielten sie das Recht, zu wählen und sich selbst wählen zu lassen.

Die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland am 12. November 1918 ist der Aufruf an das Deutsche Volk vom Rat der Volksbeauftragten: »Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.«

Am 30. November 1918 trat in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen, aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft.

Am 19. Januar 1919 konnten Frauen das erste Mal wählen und gewählt werden. 300 Frauen kandidierten, 37 wurden gewählt. Insgesamt wurden 423 Abgeordnete in den Reichstag gewählt.

Die IG Metall wirft mit einer Plakatausstellung zu diesem Thema einen Blick zurück. Und sieben Metallerinnen sagen, was ihnen heute wichtig ist.

Mehr Informationen zum Frauenwahlrecht und über die Plakate:

► [igmetall.de/gleichstellung-100-jahre-frauenwahlrecht-plakatausstellung-27085.htm](http://igmetall.de/gleichstellung-100-jahre-frauenwahlrecht-plakatausstellung-27085.htm)



**Plakatausstellung der IG Metall im Internet.**



»Es ist schon viel erreicht. Die ersten mutigen Schritte der Frauen vor 100

Jahren für das Frauenwahlrecht, dann die 68er-Bewegung und heute die »Me-too«-Diskussion zeigen, es geht nur solidarisch.«

Bianka Berlin, IG Metall Süd-Niedersachsen Harz



»Weil Frauen nach wie vor die Doppelbelastung Job und Familie meist alleine be-

wältigen, verdienen sie oft durch Teilzeit oder Minijobs weniger und bekommen weniger Rente als Männer. Das muss endlich aufhören.«

Rita Haupt, Betriebsratsvorsitzende Dura Automotive Systems



»Wir haben noch keine Chancengleichheit. Das liegt auch daran, dass

Frauen trotz guter Qualifizierung aufgrund von Vorurteilen keine Chance auf berufliche Weiterentwicklung bekommen. Das müssen wir ändern.«

Heike Bierig, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende KSW Technik